Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 59 (1908)

Heft: 6

Rubrik: Vereinsangelegenheiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vereinsangelegenheiten.

Protofoll über die Verhandlungen der Jahresversamm: lung des Schweizerischen Forstvereins in St. Gallen am 4.—6. August 1907.

Die Versammlung wird im Großratssaale durch ein Begrüßungswort des Präsidenten des Lokalkomitees, Herrn Regierungsrat Scherrer, eröffnet.

Hierauf verliest der Präsident des Ständigen Komitees, Herr Prof. Engler, den

Jahresbericht pro 1906/07.

Die Mitgliederzahl unseres Vereins beträgt zurzeit 360; vor einem Jahr dagegen zählte der Verein 370 Mitglieder. Es ist also im versslossenen Jahr die Zahl der Mitglieder um 10 zurückgegangen. Eingestreten sind 3, ausgetreten und gestorben 13 Mitglieder. Von den 360 Mitgliedern sind 15 Shrenmitglieder, 328 ordentliche Mitglieder in der Schweiz und 17 ordentliche Mitglieder im Ausland. Seit der Jahressversammlung in Lausanne haben wir folgende Mitglieder durch den Tod verloren:

Herr Geheimrat Prof. Dr. Gaper, in München, Chrenmitglied des Vereins.

- , Nationalrat Oberförster Baldinger, in Baden.
- " Forsttagator Cuttat, in Rossemaison, Kt. Bern.
- " alt-Oberförster Schedler, in Schwyz.
- " Kantonsforstinspektor de Torrenté, in Sitten.
- " Bezirksförster Gyr, in Balsthal.
- " Kantonsforstinspektor Niquille, in Freiburg.
- " Kreisförster Rud. Heuster, in Lenzburg.

Die Versammlung erhebt sich zu Ehren der Verstorbenen.

Die 3 neuen Vereinsmitglieder sind vom Ständigen Komitee aufsgenommen worden.

Die Vereinsrechnung weift Fr. 7849. 20 Einnahmen und Fr. 5025.10 Ausgaben auf. Es ergibt sich somit ein Einnahmenüberschuß von Fr. 2824.10. Das Vereinsvermögen betrug am 30. Juni 1907 Fr. 2824.10 Kontokorrent-Guthaben bei der Solothurner Kantonalbank.

Die Zinsen des Fonds Morsier sind leider auch im abgelaufenen Jahre nicht in Anspruch genommen worden. Derselbe ist gegenwärtig auf Fr. 7163.10 angewachsen.

Das Ständige Komitee hat im Berichtsjahr 4 Sitzungen abgehalten. Außer den gewöhnlichen Verwaltungsgeschäften hat das Ständige Komitee folgende Geschäfte, die ein allgemeines Interesse beauspruchen, behandelt:

- 1. Anläßlich der Beratung des zugerischen Forstgesetzes wurde an den Kantonsrat des Kantons Zug der Bunsch gerichtet, es möchte, entsprechend den Bestrebungen des schweizerischen Forstvereins betreffend die Vereinheitlichung der forstlichen Titulaturen in der Schweiz, dem wissenschaftlich gebildeten Forstbeamten des Kantons der offizielle Titel Kantons-Oberförster statt Kantons-Förster, wie es die Gesetzvorlage wollte, beigelegt werden.
 - Unserer Anregung wurde leider nicht entsprochen.
- 2. Gemäß dem Beschluß der Jahresversammlung in Lausanne wurde an das Eidgenössische Departement des Innern das Gesuch um Vornahme einer Enquête über den Nutholzbedarf der Schweiz gerichtet und dasselbe einläßlich begründet.

Mit großer Befriedigung können wir Ihnen mitteilen, daß das Despartement des Innern unser Gesuch gut aufgenommen und demselben entsprochen hat. Das Departement teilte uns ferner mit, daß es die Schaffung einer schweizerischen Forststatistik überhaupt an die Hand nehmen werde.

Zu Anfang des Jahres hat sodann Herr Prosessor Decoppet in Zürich dem Ständigen Komitee zur Kenntnis gebracht, daß er vom Eidsenössischen Departement des Janern und dem Obersorstinspektorat mit der Vornahme der Enquête über den Nutholzbedarf der Schweiz und mit der Schaffung einer schweizerischen Forststatistik beauftragt worden sei. Prosessor Decoppet ersucht den schweizerischen Forstverein, ihn bei seinen Arbeiten zu unterstützen. Damit gelangt ein altes Postulat unseres Vereins zur Verwirklichung. Dem verehrten Chef des Sidgenössischen Departements des Janern, der durch die gute Aufnahme unseres Gesuches und durch sein bereitwilligstes Entgegenkommen neuerdings bewiesen hat, wie sympathisch er unsern Vestrebungen gegenübersteht, hat das Ständige Komitee den verbindlichsten Dank des Schweizerischen Forstvereins auszaesprochen.

3. Die schweizerische Forststatistik betreffend hat Herr Prof. Decoppet dem Ständigen Komitee serner zur Kenntnis gebracht, daß er gemäß einem Beschlusse des Forstvereins im Jahre 1894 an der Versammlung in Freiburg die Frage der Vereinheitlichung der forstlichen Jahresberichte der Kantone, als wichtigste Grundlage der Forststatistik, wieder an die Hand nehmen, und dem eidgenöfsischen Oberforstinspektorate diesbezügliche Vorschläge machen werde.

Die Vorschläge des Herrn Oberforstmeister Küedi, der damals mit dem Studium der Materie beauftragt wurde, sollen dabei alle Berückssichtigung finden.

Es steht somit die Verwirklichung eines weitern vor vielen Jahren gefaßten Beschlusses des Forstvereins nahe bevor.

4. Dem Auftrage der Jahresversammlung in Lausanne nachkommend, hat das Ständige Komitee sich an drei Sitzungen mit der Motion der Herren Glutz und Badour betreffend die Erhaltung von Urwäldern beschäftigt. Das Komitee sah sich veranlaßt, die Herren Motionäre um die Aufstellung von Leitsätzen zu ersuchen, welchem Gesuche dieselben bereitwilligst entsprachen. Herr Forstinspektor Enderlin wird die Anträge, die wir Ihnen heute in dieser Sache vorlegen, begründen.

Hieran anknüpfend sei noch erwähnt, daß das Ständige Komitee auf Anregung von Herrn Forstmeister Balsiger in Bern Schritte getan hat, um jenen Teil des Dürsrütiwaldes, in welchem die großen Tannen stehen, die Herr Oberförster Zürcher jüngst in unserm Vereinsorgan beschrieben, der Nachwelt zu erhalten.

Auf ein Schreiben des Komitees erklärte sich die Gemeinde Langnau im Emmental bereit, bei sich bietender Gelegenheit und bei der nötigen Subventionierung den fraglichen Waldkomplex zu erwerben.

Es zeigt dies, daß die Jdeen des Heimatschutzes in weite Kreise unseres Volkes gedrungen sind und daß die Erhaltung von Naturdenk-mälern, wie sie die Urwaldmotion anstrebt, keineswegs auf so große Schwierigkeiten stößt, wie manche sich denken mögen.

5. Auf die vom Forstverein ausgeschriebene Preisaufgabe: "Wie können die hohen Pflanzenpreise auf ein angemessenes Niveau zurückgebracht werden", sind drei Lösungen eingegangen. Zur Beurteilung derselben hat das Ständige Komitee ein Preisgericht aus folgenden Herren bestellt:

Kreisoberförster Zürcher=Sumiswald; Stadtforstmeister Arnold=Winterthur; Kreisoberförster Badvux=Montreux; Forstverwalter Henne=Chur; Stadtoberförster Müller=Viel.

Die eingegangenen Arbeiten wurden am 8. Juli dem Preisgericht übergeben. Sine Beurteilung derselben liegt bereits vor und wird Ihnen heute bekannt gegeben.

Zum Schluße sei noch bemerkt, daß der Badische Forstverein uns auch dieses Jahr in freundlichster Weise zu seiner Jahresversammlung eingeladen hat.

Der vorstehende Jahresbericht wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.

Herr Kantonsoberförster von Ary verliest hierauf den Rechnungs= bericht.

Die Einnahmen beziffern sich:	
a) Kassasabo vom vorigen Jahr Fr.	1045.90
b) Beiträge der Mitglieder "	
c) Beitrag des Bundes	5000. —
d) Kontokorrent-Zinse	38.30
Total Einnahmen Fr.	7849. 20
Die Ausgaben betragen:	
a) Administration und Drucksachen Fr.	422.73
b) Ständiges Komitee	
c) Kosten der deutschen Zeitschrift "	
d) " " französischen Zeitschrift "	
e) Zeitschriften an die Vereinsmitglieder usw "	
Total Ausgaben Fr.	5025.10
Vermögen auf 30. Juni 1907	
Im Namen der Rechnungsrevisoren beantragt Herr Kar	
förster Wanger Genehmigung der Jahresrechnung und stellt g	
den Antrag, die Taggelder der Mitglieder des Ständigen Kon	
Fr. 10 zu erhöhen. Die bisherigen Taggelder sind den heut	CA-5000 CA-5000
hältnissen nicht mehr angemessen und bildet die Annahme dieses	•
eine Chrensache für die Versammlung.	unungez
Die Jahresrechnung wird hierauf in Einstimmigkeit geneh	miot und
der Antrag betreffend die Erhöhung der Taggelder angenomme	_
Herr Kantonsoberförster von Ary bringt das Budget	brn 1908
zur Verlesung.	
An Einnahmen sind vorgesehen:	4000
1. Jahresbeiträge der Vereinsmitglieder Fr.	
	5000. —
3. Kontokorrent-Zinse und Verschiedenes	200
Total Einnahmen Fr.	7000. —
Ausgaben:	
1. Administration und Drucksachen Fr.	700. —
2. Ständiges Komitee "	600
3. Preisaufgaben	1200. —
4. Beitschriften: a) beutsche	2300
b) französische	1900. —
5. Zeitschriften an die Mitglieder "	900. —
Fr.	7600. —
(Fa erailt fich samit auf 1 Suli 1908 eine Rermögungan	

Es ergibt sich somit auf 1. Juli 1908 eine Vermögungsverminderung von Fr. 600.

Das Budget wird genehmigt.

Von ausländischen Besuchern haben sich laut Mitteilung des Tages= präsidenten eingefunden:

Herr Prof. Dr. Bühler, Tübingen.

- " Bürgisser, fürstl. Fürstenbergischer Oberförster, Sigmaringen.
- , von Falkenstein, Oberförster, Weißenau b. Ravensburg.
- " Hamm, Forstmeister, Karlsruhe.
- " Könige, Forstrat, Heidelberg.
- " Krutina, Oberförster, Heidelberg.
- " Mang, fürstl. Hohenzoll. Forstmeister, Sigmaringen.
- " Probst, fürstl. Hohenzoll. Forstassessor, Sigmaringen.
- " Duplaquet, inspecteur des eaux et forêts, Chantilly, Frankreich.
- " Pioche, inspecteur des domaines, Chantilly, Frankreich.

Auf Antrag des Ständigen Komitees werden mit Akklamation zu Ehrenmitgliedern ernannt:

Herr Bundesrat Dr. Forrer.

- " Dr. Fankhauser.
- " Oberforstrat Dr. von Fürst-Aschaffenburg.

Herr Dr. Fankhauser dankt für die Chrung und demissioniert als Mitglied des Ständigen Komitees, in der Meinung, daß diese Stellung mit der eines Ehrenmitgliedes unvereinbar sei.

Herr Prof. Engler tritt dieser Ansicht entgegen und unter allgemeinem Beifall wird die Demission von Herrn Dr. Fankhauser zurückgezogen.

Es gelangt nun zur Behandlung die Motion der Herren Glutz und Badoux betreffend die Schaffung von Urwaldreservationen in der Schweiz.

Herr Kantonsforstinspektor Enderlin referiert:

Die Hauptfrage die heute entschieden werden muß ist die, ob auf die Motion eingetreten werden soll; die Presse und andere Vereine haben die Idee sehr begrüßt. Es handelt sich dabei nicht nur um Naturschutz, sondern auch um eine Sache von hohem wissenschaftlichem Wert, so daß kaum ein Zweisel bestehen kann, daß der schweizerische Forstverein sich damit befassen soll.

Zudem weist uns der Zug der Zeit mit seinen Heimatschutzbestres bungen darauf hin und würde später die Ausführung immer schwieriger, wenn nicht gar unmöglich. Der im Druck vorliegende Antrag lautet:

Der schweizerische Forstverein, auf Antrag seines Ständigen Komitees und nach Anhörung des Referenten an der Jahresverssammlung vom Jahre 1907 in St. Gallen vom 4.—6. August, beschließt:

Die Schaffung von Urwald-Reservationen in der Schweiz wird als würdiges Ziel in das Arbeitsprogramm des Schweizerischen Forstverein aufgenommen.

In weiterer Verfolgung dieses Zicles wird das Ständige Komitee ermächtigt und beauftragt:

- 1. Grundsätze aufzustellen für die Qualifikationen, welche diesen Urwald-Reservationen zukommen sollen.
- 2. Eine Auswahl von geeigneten Objekten für solche Reservationen zu treffen, wobei den verschiedenen Verhältnissen der Schweiz entsprechend Rechnung zu tragen ist.
- 3. In zweckbienlicher Weise diejenigen Schritte einzuleiten, welche geeignet erscheinen, ein Einvernehmen mit Behörden, andern Vereinen und sonstigen Interessenten herzustellen, besonders im Hinblick auf Beschaffung der Mittel.
- 4. Auf Grund dieser Vorarbeiten dem schweizerischen Forstverein seinerzeit definitiven Bericht und Antrag zu unterbreiten.

Herr Glutz verdankt die Behandlung der Motion. Das Ständige Komitee hat den richtigen Weg ins Auge gefaßt. Zu begrüßen ist namentslich eine Enquête bei den verschiedenen Kantonen behufs Erstellung eines Verzeichnisses geeigneter Objekte.

Gestützt auf solche Vorschläge wird man sich an andere Vereine wenden müssen.

Die schweizerische Naturschutzkommission wünscht ein gemeinsames Vorgehen und wird diesbezüglich an das Ständige Komitee gelangen. Zu Ziffer 4 beantragt Herr Glutz statt "seinerzeit" zu setzen "Jahres-versammlung 1908" sowie beizufügen:

5. Der schweizerischen Naturschutzkommission, die sich zur Zeit ebenfalls mit der Frage der Reservationen beschäftigt, wird vom beabsichtigten Vorgehen des Forstvereins Mitteilung gemacht."

Herr Kantonsforstinspektor Enderlin wünscht, daß der schweizerische Forstwerein die Angelegenheit vorläufig in der Hand behalte; dagegen soll selbstverständlich der schweizerischen Naturschußkommission vom Resultat der heutigen Verhandlungen Mitteilung gemacht werden. Die Verspslichtung, schon 1908 definitiven Bericht und Antrag zu unterbreiten, sähe das Ständige Komitee nicht gern, indem es sich um eine große, lange Arbeit handelt, welche nicht überstürzt werden darf.

Herr Glutz zieht hierauf seinen diesbezüglichen Antrag zurück, und es wird der Antrag des Ständigen Komitees nebst Zusatzantrag Glutz bezüglich Mitteilung der Beschlüsse an die schweizerische Naturschutzkommission zum Beschluß erhoben.

Über die Motion des Herrn Ferrier; "Es sei die Frage zu prüfen, ob nicht in Zukunft Berichte und Anträge den Vereinsmitgliedern gedruckt vor der Versammlung zusgestellt werden sollen?" reseriert Herr Dr. Fankhauser: Was die Anträge betrifft, so sind diejenigen der Reserenten in Form von Thesen stets, letzes Jahr aber auch sämtliche Anträge des Ständigen Komitees

rechtzeitig im Vereinsorgan publiziert worden. Neu wäre die Anregung, auch Referate und Korreferate der Versammlung vorausgehend zu versöffentlichen. Es ist dies aber in keinem Verein gleicher oder ähnlicher Tendenz üblich. Vor allem bestünde sodann die Gesahr, daß die Jahresverssammlung dadurch eines bedeutenden Teiles ihres Interesse beraubt würde und zudem darf an die Herren Referenten und Korreferenten nicht wohl die Zumutung gestellt werden, schon monatelang vor der Versammlung ihre Arbeiten in drucksertigem Zustande abzuliesern. Auch die Zeitschrift hätte unter dieser Neuerung zu leiden, indem eine Verteilung des Stosses auf die verschiedenen Monatshefte bedeutend erschwert würde. Das Ständige Komitee gelangt deshalb zu folgendem Antrag:

"Es seien jeweilen vor unserer Versammlung, wie solches übrigens bis dahin geschah, die Anträge gedruckt vorzulegen, das gegen sei von einer gleichzeitigen Veröffentlichung der Referate und Berichte abzusehen."

Die Versammlung beschließt in diesem Sinne.

Auf die lettes Jahr aufgestellte Preisfrage: "Welche praktischen Maßnahmen sind geeignet, die in der Schweiz vielsach üblichen übermäßig hohen Pflanzenpreise auf ein angemessenes Niveauzurückzusühren" sind drei Arbeiten eingegangen. Herr Stadtobersörster Müller-Biel gibt die Entscheidung des Preisgerichtes bekannt, wonach dieses nur eine Arbeit als preiswürdig befunden habe, nämlich diesenige von Herrn Kreis-vberförster Nigst-Kehrsat mit dem Motto; "Nicht an einem Orte liegt alles Heil."

Herr Prosessor Engler teilt mit, daß das Ständige Komitee auf Antrag des Preisgerichtes diese Arbeit mit dem Nahepreis von Fr. 300 bedacht habe.

Es ist folgende neue Preisfrage gestellt worden: "Welches sind die Ursachen des so häufigen Fehlens der natürlichen Verjüngung in alten Fichtenbeständen hoher Lagen und wie kann dieser ungünstige Zustand beseitigt werden? Wie sind solche Bestände inskünstig zu behandeln?"

Als nächstjähriger Versammlungsort wird Sarnen bestimmt. Als Präsident des Lokalkomitees wird gewählt Herr Ständerat Wirz und als Vizepräsident Herr Kantonsoberförster Kathriner.

Damit waren die Vereinsgeschäfte erledigt. Ihnen folgte das Referat von Herrn Bezirksförster Hilty-Ragaz: "Der Wegbau im Gebirgswalde."*

Die anschließende Diskussion wurde in erster Linie benutt von Herrn Forstmeister Dr. Meister, welcher aussührt, welcher Wert, neben den Wegen, im Gebirge auch den übrigen Transportmitteln wie Rollbahnen und Riesen jeder Form zukommt. Namentlich vermißt er die Lösung der Frage, wo Wege und wo andere Hilfsmittel gewählt werden sollen, unter

Abgedruckt S. 109 u. ff, 149 u. ff und 182 u. ff Jahrg. 1908 der Ztsch.

Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Materialien, der Witterungseinflüsse, Besitzesverhältnisse, Kendite usw.

Herr Professor Engler betont die Wichtigkeit der Wege gegenüber den andern Transportmitteln. Rollbahnen sind nur in beschränktem Maße anwendbar, haben aber wie die Wege den Vorteil, ständig benutzbar zu sein. Im Gegensatz dazu müssen z. B. Drahtseilriesen häusig verslegt werden, führen der damit verbundenen Kosten wegen oft zu Kahlschlägen. Geeignet sind sie dort, wo ein ganzes Plateau oder Hochtal zu erschließen ist, wo sie also den Charakter einer ständigen Transportanlage erhalten. Viel zu wenig werden die Rieswege angewendet. Dieselben haben sich praktisch bewährt. Un Stelle der Vorleghölzer sind Dämme aufzusühren. Kehren sind so anzulegen, daß man die Wege in einen Arm mit Gegenzessäll verengt.

Herr Forstinspektor Enderlin hebt die Bedeutung des Themas hers vor und bemerkt speziell zur Frage der Transportmittel, daß für die Mehrzahl der Gebirgskantone die Erstellung eines rationellen Waldwegsneßes eine Hauptaufgabe sein muß für die nächsten Dezennien, behuß Ermöglichung einer forsttechnischen richtigen Wirtschaftsführung. Dabei mag nicht ausgeschlossen sein, daß für Forstverwaltungen, welche in der Entwicklung bereits weit fortgeschritten sind, auch Kommunikationen höherer Ordnung, wie Waldbahnen usw. und für erzeptionelle Verhältznisse auch Drahtseilriesen Anwendung finden, aber für den heutigen Stand des Forstbetriebes empsiehlt sich ein energisches Eintreten sür den Waldzwegbau als wichtiges Postulat auf dem Gebiete der Forstverbesserungen.

Herr Forstverwalter Henne-Chur äußert sich noch besonders über die bautechnische Seite der Frage. In tiesern Lagen soll bei Schlittwegen des häufigen Tauwetters und infolgedessen eintretender Vereisung das Gefäll niedrig, umgekehrt in Hochlagen der großen Schneemassen mit viel Reibung wegen das Gefäll hoch gehalten werden. Aus dem gleichen Grunde sollen die Kehren namentlich in Hochlagen der erhöhten Reibung halber eher steiler als der übrige Weg gehalten werden. Wenn möglich gehe man nicht unter $12\,{}^{0}/_{0}$ und nicht höher als $18\,{}^{0}/_{0}$.

Als Abzugsgräben haben sich solche bewährt, die eine windschiefe Ebene darstellen. Tiefe Gräben sind zu vermeiden.

Durchgehende Projektierung des ganzen Wegnetzes ist sehr zu empsehlen und sind dann die Absteckungen im Terrain durch Trassewege zu versichern.

Bei Kunsen mit Schuttführung werden mit Vorteil Sperren mit ershöhten Widerlagern angewendet, auf welche dann bei Bedarf eine Brücke aufgesetzt wird.

Uls Nachteile der Rieswege gegenüber den gewöhnlichen Wegen führt der Redner folgende Punkte an:

- 1. Der Riesweg ist steiler und erschließt somit bei gleicher Länge ein kleineres Waldgebiet.
- 2. Infolge des Erddammes sammelt sich mehr Wasser, und die Gefahr der Auswaschung ist größer.
- 3. Afte, Latten und so fort können auf dem Riesweg nicht transportiert werden.
- 4. Der Riesweg ist nicht wie der gewöhnliche Weg stets gebrauchsfertig.
- 5. Bei koupiertem Terrain erfordern die vielen Kurven zu viel Holz für Vorlagen.
- 6. Der Riesweg führt deshalb leicht zu großen Schlägen.

Herr Professor Engler wendet sich namentlich gegen die Behauptung, daß Rieswege zu großen Schlägen führen. Die Ersahrung hat das Gegeneteil gezeigt. Der Schlitten eignet sich wohl vorzüglich zum Transport kurzer Sägblöcher, wie sie in den Waldungen, die der Vorredner im Auge hat, ausgehalten werden. Wo dagegen langes Starkholz transportiert werden muß, ist der Schlitten unbrauchbar, da muß geriest werden. Die Holztransportanstalten sind in erster Linie durch die Ansforderungen des Holzmarktes und erst in zweiter Linie durch die Terrainvershältnisse bedingt. Ein für alle Verhältnisse bestes Transportmittel gibt es nicht.

Herr Kantonsoberförster von Erlach-Stans äußert sich noch über die Anlage der Spiskehren bei Rieswegen und Herr Oberförster Burri führt Erfahrungen an über das Gefäll bei Fahrstraßen. $16\,^{0}/_{0}$ sollte keinesfalls überschritten werden.

Herr Oberforstinspektor Dr. Coaz gibt noch interessante Ausschlüsse über die Subventionierung der Holztransporteinrichtungen. Das Geset von 1876 sah gar keine Subventionen vor und auch die Ansätze im Geset von 1902 sind sehr bescheiden. Die Kosten der bis jetzt vom Bund subventionierten und ausgeführten Projekte beträgt $1^{1/2}$ Millionen. Rechnet man dazu die Ansagen in Nichtschutzwaldungen und die nicht angemels deten Projekte, so würden sich zirka 2 Millionen ergeben.

Die Diskussion über das interessante Thema wird damit geschlossen, und es erhalten das Wort Herr Bezirksförster Rietmann-Altstätten für das Referat S. S. 300 u. ff u. S. 330 u. ff. Jahrg. 1907 d. 3tsch. und Herr Areissörster Bruggisser-Zosingen für das Korreferat S. S. 85 u. ff u. S. 116 u. ff. Jahrg. 1908 d. 3tsch. über:

"Die Beziehungen der Jagd zur Forstwirtschaft".

Die gediegenen Ausführungen ernteten reichen, wohlverdienten Beisfall. Leider konnte über das letztere Thema der vorgerückten Zeit halber keine Diskussion mehr stattfinden.

Damit wurde Schluß der Versammlung erklärt.

Die Protokollführer: B. Bavier. Hans Schmuziger.



Programm für die Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins vom 5. bis 7. Juli 1908 in Sarnen.

Sonntag den 5. Juli.

Von nachmittags 3 Uhr an Empfang der Teilnehmer, Entgegennahme der Festkarten und Anweisung der bestellten Quartiere im Parterre des Rathauses.

Abends 8 Uhr freie gesellige Zusammenkunft im Hôtel zum "Abler".

Montag ben 6. Juli.

Morgens punkt 7 Uhr Hauptversammlung im Theater des Gymnasiums.

Traftanden:

- I. Eröffnungsrede des Jahrespräsidenten.
- II. Bereinsangelegenheiten.
 - 1. Jahresbericht des Ständigen Komitees.
 - 2. Rechnungsablage und Budget pro 1908/09.
 - 3. Aufnahme neuer Mitglieder.
 - 4. Wahl des Präsidenten und der übrigen Mitglieder des Ständigen Komitees.
 - 5. Bestimmung des Versammlungsortes pro 1909.
 - 6. Bericht und Anträge des Ständigen Komitees betr. Schaffung von Urwaldreservationen.
 - 7. Antrag des Ständigen Komitees betr. Schaffung eines Fonds für Waldreservationen.

III. Referate.

- 1. "Wissenschaftliche und praktische Fortbildung der schweiz. Forstbeamten". Referenten: Hr. Forstinspektor Biollen, Couvet, Hr. Forstmeister Arnold, Winterthur.
- 2. "Entwässerung und Aufforstung nasser Flächen in Aufforstungs= gebieten". Referent: Hr. Oberförster Kathriner, Sarnen.

IV. Berschiedenes.

Mittags 1 Uhr gemeinsames Mittagessen im Gasthaus zur "Krone".

Nachmittags 3¹/₂ Uhr Spaziergang auf die "Burgfluh" in Kerns. Erfrischung daselbst.

Abends 8 Uhr gesellige Vereinigung mit Angehörigen im Hotel zu "Metgern".

Dienstag ben 7. Juli.

Morgens 6⁴⁷ Uhr Abfahrt per Bahn nach Giswil. Besichtigung der ausgeführten Verbauungen, Entwässerungen und Aufforstungen in den Großteiler-Bächen; Erfrischung im Rotmoos.

Mittags 1 Uhr Mittagessen im Hotel zum "Bahnhof" in Giswil. Schluß, der Versammlung.

Mittwoch den 8. Juli.

Bei genügender Beteiligung Begehung des Cybaches bei Lungern.

Bu gefäll. Notignahme.

Denjenigen Herren Festteilnehmern, welche im Anschlusse an das Fest einen Abstecher zu machen gedenken, die ergebene Mitteilung, daß nachsolgende Transportanstalten während den auf das Fest folgenden Tagen gegen Vorweisung der Festkarte solgende Fahrbegünstigungen gewähren:

Stansstad-Engelbergbahn: Einfaches Billett gültig für retour.

Vilatusbahn 50 % Rabatt der gewöhnlichen Tare.

Stanserhornbahn 60 %

Brienz-Rothornbahn 50 % " " "

Die Dampsschiffgesellschaft auf dem Vierwaldstättersee steht mit ihrer bezl. Antwort noch aus. Das Lokalkomitee.



Die wissenschaftliche und praktische Fortbildung der schweiz. Forstbeamten.

A. Thesen des Referenten Hrn. Oberförster Biollen-Convet.

I. Desiderata.

- 1. Die Ausbildung der Forstbeamten sowohl an der Forstschule, als während des Praktikums bedarf der Verbesserung; namentlich sollte die Dauer des letzteren auf $1^1/2-2$ Jahre verlängert werden.
- 2. Die materielle Lage der Forstbeamten ist sicherer zu stellen und zu verbessern. Es erscheint wünschbar, daß die Inhaber des Wählbarsteitszeugnisses sofort eine amtliche Stellung erhalten, sei es bei den Kanstonen als Adjunkte, Forsteinrichter, Forstingenieure, sei es im Dienst des Bundes als Gehülsen der forstlichen Versuchsanstalt, oder als Leiter von Aufforstungs und Verbauungsarbeiten. Es sollte auf eine sachgemäßere Verwendung der Bundesbeiträge an die Forstbeamtenbesoldungen und namentlich auf eine Vermehrung der Forstkreise, sowie der Adjunktenstellen Bedacht genommen werden. Zu wünschen wäre auch eine Verlängerung der Amtsdauer der Forstbeamten auf mindestens sechs Jahre und die Schaffung einer Alters- und Unfallversicherungskasse.
- 3. Ein lebhafterer Gedankenaustausch unter den Forstbeamten und ihre Bekanntmachung mit den Fortschritten auf wissenschaftlichem und praktischem Gebiet lassen sich durch folgende Mittel erreichen und pflegen:
 - a) durch wenigstens zweimal jährlich stattfindende kantonale dienstliche Zusammenkünfte.
 - b) durch Erweiterung der Forstbibliothek des Bundes und durch Einsrichtung von Zirkulationen deutscher, französischer und italienischer Fachzeitschriften durch die kantonalen Oberforstämter.

- c) durch Veranstaltung von Fortbildungskursen für das höhere Forstpersonal in Zürich mindestens alle zwei Jahre.
- d) möglichste Begünstigung der Mitarbeit der Forstbeamten beim Versuchswesen, bei eidgenössischen und kantonalen Kommissionen zur Beratung forstlicher Angelegenheiten, bei der Veranstaltung von Kursen zur Ausbildung des untern Forstpersonals.

Diese Desiderata sind bei geeignetem Anlaß durch das Ständige Komitee bei den eidgenössischen und kantonalen Departementen, denen das Forstwesen unterstellt ist, sowie bei den resp. Dienstchess zu vertreten.

II. Anträge.

- 1. Der schweizer. Forstverein hält alljährlich zwei Versammlungen ab, eine im Winter zur Erledigung der Vereinsangelegenheiten, zur Entsgegennahme der Berichte und Referate und eine Sommerversammlung, welche vorzüglich Exkursionen und der Besichtigung der Arbeiten auf dem Terrain gewidmet sein soll.
- 2. Der Schweizer. Forstverein läßt sich als Mitglied gelehrter Gessellschaften aufnehmen und erstattet jeweilen über deren Arbeiten in seinem Draan Bericht.
- 3. Das Vereinsorgan ist möglichst zu fördern durch Erhöhung der Mitarbeiterhonorare und durch vermehrte Mitteilungen über Vorkomm-nisse im Ausland.
- 4. Der Forstverein unterstützt und ermutigt durch Zuwendung der Zinsen des Fonds Morsier oder selbst des Kapitals:
 - a) den Besuch schweizerischer oder ausländischer Kongresse und Ausstellungen durch die Vereinsmitglieder;
 - b) die Abhaltung von zur Förderung des Forstwesens dienenden Vorträgen durch schweizerische oder fremde Kräfte;
 - c) die Veröffentlichung von Arbeiten seiner Mitglieder;
 - d) den Ankauf von Werken und Instrumenten durch die Vereinsmitglieder, die sich speziellen Studien und Untersuchungen widmen wollen;
 - e) die Vervollständigung der Sammlungen der Schweizer. Forstschule, oder selbst der Gründung eines eigenen forstlichen Museums, welches nicht nur den Studierenden, sondern den Forstbeamten aller Grade zur Verfügung stehen sollte.

B. Thesen des Referenten Hrn. Fr. Arnold, Stadtsorstmeister in Winterthur.

1. Bei der lebhaften Entwicklung, den die Forstwirtschaft, namentlich infolge der exakten Forschung auf dem Gebiete der Forstwissenschaft und ihrer Hülfsdisziplinen nimmt, ist es dringend nötig, daß der Forstmann zum Zwecke richtiger Erfüllung seiner beruflichen Aufgabe mit der Zeit und ihrer forstlichen Errungenschaften gleichen Schritt halte.

- 2. Die hiezu unerläßliche wissenschaftliche und praktische Fortbildung ist noch großer Vervollkommnung fähig. Ihr vermehrte Aufmerksamkeit und Pflege schenken zu lassen, ist nicht nur im größten Interesse Forstwesens gelegen, sondern trägt auch in hervorragendem Maße zur Hebung der sozialen und materiellen Stellung unseres gesamten Berufsstandes bei.
 - 3. Dieses Ziel kann erreicht werden durch:
 - a) Erhaltung eines fortwährenden Kontaktes mit der forstlichen Wissenschaft (Studium hervorragender Erzeugnisse der Fachliteratur, regels mäßiges Lesen wichtiger Fachzeitschriften und kollegiale Besprechung der neuesten interessantesten Fachliteratur, Besuch von forstlichen Vortragszyklen und Lösung forstlicher Preisaufgaben).
 - b) Darbietung und fleißige Ausnutzung hinreichender und zweckents sprechender Gelegenheiten, die zur Bereicherung forstlich praktischer Kenntnisse dienen. (Anschauungsunterricht durch vermehrte gemeinschaftliche Exkursionen und Studienreisen in forstlich interessanten Gegenden der Schweiz und des Auslandes.)
- 4. Staat und waldbesitzende Gemeinden und Korporationen ziehen in erster Linie Gewinn aus den erhöhten Leistungen der Forstbeamten und sollten daher durch wünschenswerte vermehrte Fürsorge deren Weiterbildung tunlichst fördern und ihnen die Fortschritte der forstlichen Wissensschung inder Praxis zugänglich machen.

Dazu bedarf es:

- a) Vor allem einer allmählichen Entlastung von den mit der intenssivern Entwicklung des Forstbetriebes bedenklich zunehmenden subsalternen Schreibereien, die nachgerade vielen der Forstbeamten nicht nur Zeit, Lust und Regsamkeit zum wissenschaftlichen Studium rauben, sondern auch die Förderung ihrer Hauptaufgaben wesentlich behindern.
- b) Der amtlichen Zuführung des nötigen literarischen Fortbildungsstoffes (auf dem Laufenden gehaltene Bibliotheken, Zirkulation von Lesemappen mit Fachzeitschriften).
- c) Der Unterstützung der forstlich bibliographischen Bestrebungen, durch die im Wirrwarre der literarischen Erscheinungen eine rasche und leichte Drientierung ermöglicht und dadurch das Studium wichtiger forstlicher Fragen erleichtert werden soll.
- d) Einer möglichsten Erleichterung der Besuche von Forstversammlungen, Vortragszyklen, Exkursionen und Studienreisen dadurch, daß diese als amtliche Funktionen aufgefaßt und dementsprechend in üblicher Weise entschädigt würden.
- 5. Der Erwägung wert ist die Frage, ob der Zinsabsluß des Morsiersfonds in Jahren wo er unbenützt bliebe, nicht Verwendung finden dürfte, für die Veranstaltung der gemeinschaftlichen Exkursionen.

Gestützt auf die vorstehenden Erwägungen unterbreitet der Referent dem schweizerischen Forstverein den Antrag:

"Das Ständige Komitee sei zu beauftragen, die Thesen der beiden "Referenten auf ihre praktische Durchführbarkeit zu prüsen und dem "schweizerischen Forstverein in nächster Jahresversammlung darüber Be"richt und Antrag zu erstatten.



Entwässerung und Aufforstung nasser Flächen in Aufforstungsgebieten.

Thesen des Referenten Hrn. Kantonsförster Kathriner-Sarnen.

- 1. Bei Aufforstungen in Wildbachgebieten sind in erster Linie kahle Steilhänge und nasse Flächen zu berücksichtigen.
- 2. Die Entwässerung der letztern sei eine möglichst vollständige und zwar erfolge dieselbe in rutschigem Terrain und verrüsten Bacheinhängen mittelst Sickerdohlen samt Holzkänneleinlagen, auf sestem unbeweglichem Boden mittelst offener Gräben, sei es nach dem System von Haupt- und Seitengräben letztere mit sehr wenig Gefäll sei es mittelst Zickzack- gräben. Die eigentliche Drainage sindet nur in Ausnahmsfällen Anwendung.
- 3. Eingeschlossene hochmovrartige Flächen sind nicht anzustechen, wohl aber ist durch richtige Grabenanlage der weitern Ausbreitung dersselben vorzubeugen.
- 4. Die Entwässerung hat der Aufforstung mindestens ein, besser zwei Jahre vorauszugehen.
- 5. Die Pflanzlöcher sind auf mehr oder weniger moorartigen Böden im Herbst vor der folgenden Frühjahrspflanzung auszuführen und zwar sind dieselben recht tief zu hacken, damit die tiesern Erdschichten mit der obersten moorigen Erde gut gemischt werden.
- 6. Da auf solch entwässerten Böden sehr häufig starker Graswuchs auftritt, ist den Kulturen die notwendige Pflege angedeihen zu lassen.



Mitteilungen.

f Kreisförster A. Peterelli.

In Savognino wurde unter großer Beteiligung seiner zahlreichen Freunde, Bekannten und Kollegen und der ganzen Bevölkerung seines Heimattales Oberhalbstein am 15. April 1908 Kreisförster Johann Anton Peterelli zu Grabe getragen.